Montag, den 31. März 1930

Opłata pocztowa uiczczona ryczałtem

Einzelnummer 20 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 89. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 5.—, wöchentlich Zl. 1.25; Ausland: monatlich Zl. 8.—, jährlich Zl. 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

8. Jahrg.

Gegen das Regierungssystem.

Protestkundgebungen der Arbeiterschaft in Warschau.

Wie von uns gestern kurz mitgeteilt wurde, fanden am Sonnabend abend, nachdem die Ernennung des Obersten Slawek zum Ministerpräsidenten bekannt wurde, in Warschau Straßendemonstrationen gegen die Anschläge auf das Recht, die Verfassung und das Parlament statt. Die Demonstranten versammelten sich auf dem Plac 3 Krzyzy, von wo aus Demonstrationszüge nach verschiedenen Richtungen in die Stadt zogen. Es wurden Rufe gegen die „Oberstenregierung“, gegen den Abg. Slawek und gegen die Sanacja ausgebracht. Eine Gruppe der Demonstranten zog vor das Gebäude des Ministerrats. Unterwegs versuchte eine Polizeiabteilung den Demonstranten den Weg nach dem Ministerrat abzuschneiden, doch gelang es diesen, den Polizeikordon zu umgehen. Unter dem Gesang des „Czerwony Sztandar“, „Na Barykady“ usw. zogen die Demonstranten am Gebäude des Ministerrats vorüber.

Als eine Gruppe von Demonstranten auf den Sachsenplatz ziehen wollte, fuhren zwei mit Polizisten besetzte Lastautos heran. Die Polizisten gingen sofort gegen die Vorübergehenden vor und trieben diese unter Kolbenschlägen auseinander. Hierbei wurden viele zufällig vorübergehende Theaterbesucher geschlagen. Auch an der Ecke der Sienkiewicza und Marszalkowska ging die Polizei gegen die Demonstranten vor und zerstreute sie. Alle übrigen Demonstrationszüge konnten die Straßen ungehindert passieren und lösten sich schließlich von selber auf.

Gestern vormittag fanden wieder drei große Demonstrationsversammlungen der P.P.S. in Warschau statt. Eine dieser Versammlungen wurde auf dem Hofe des Redaktionsgebäudes des „Robotnik“ abgehalten. Von hier aus zogen die Demonstranten auf die Nowy-Swiat-Straße, um dort eine Straßenkundgebung zu veranstalten. Doch war sofort ein starkes Polizeiaufgebot zur Stelle, das die Demonstranten zerstreute. (Ueber den Verlauf der Kundgebungen am gestrigen Tage liegt uns vorläufig nur die Mitteilung der halbamtlichen „Pat“-Agentur vor, so daß wir die näheren Einzelheiten über die Versammlungen noch nicht mitteilen können.)

Das Kampfkabinett des Obersten Slawek.

Das neue, von Oberst Slawek geschaffene Kabinett setzt sich wie folgt zusammen: Ministerpräsident — Oberst Walery Slawek, Innenminister — Henryk Jozewski, Außenminister — August Zaleski, Kriegsminister — Marschall Josef Pilsudski, Leiter des Finanzministeriums — Oberst Matuszewski, Leiter des Ministeriums für Handel und Industrie — E. Kwiatkowski, Arbeitsminister — Oberst Prystor, Justizminister — Stanislaw Car, Landwirtschaft — Janta-Pelczynski, Minister für Bodenreform — Witold Staniewicz, Unterricht — Czerwinski, öffentliche Arbeiten — Matakiewicz.

Das widersinnige Treiben des Regierungsblocks.

Die grenzenlose Ohnmacht der Sanacja und die Widersinnigkeit ihres Vorgehens im Sejm tritt am deutlichsten in Erscheinung, wenn man die Tatsachen der letzten Wochen aneinanderreiht.

Regierungskrise im Dezember 1929.

Das Kabinett Switalski wurde am 6. Dezember 1929 gestürzt; die Regierungskrise dauerte bis zum 30. Dezember; am 18. und 21. Dezember fanden zwei Sejmsitzungen statt, die der Erledigung sogenannter staatlicher Notwendigkeiten gewidmet waren; der Regierungsblock hat nicht protestiert und seine Mitglieder haben sogar einige Angelegenheiten referiert.

Deklaration des Regierungsblocks vom 18. März 1930.

Am 18. März faßt der Regierungsblock einen Beschluß, worin es heißt, daß sich der Regierungsblock allen Versuchen, eine Plenarsitzung während der Regierungskrise einzuberufen, mit voller Entschiedenheit widersetzen und nötigenfalls vor der Anwendung allerschärfster Mittel nicht zurückschrecken werde.

Die „allerschärfsten Mittel“ werden in der Budgetkommission in Anwendung gebracht.

Am 25. März tritt die Budgetkommission des Sejm zusammen, um die vom Senat vorgenommenen Aenderungen des vom Sejm beschlossenen Budgets zu behandeln. Der Regierungsblock führt eine an Schärfe und Flegelhaftigkeit unvergleichliche Obstruktion, ohne jedoch sein Ziel erreichen zu können.

Die „ungültigen“ Beschlüsse der Budgetkommission.

Am Tage nach der Sitzung der Budgetkommission läßt der Regierungsblock durch die gesamte Sanacjapresse erklären, die von der Budgetkommission gefaßten Beschlüsse seien ungültig. Die Drohungen dauern fort und erreichen ihren Höhepunkt am Freitag abend. Es donnert, es blitzt, es kracht usw. usw. Und zum Schluß:

Das Endresultat.

Der Regierungsblock nimmt in der Sonnabendsitzung des Sejm ganz artig, still und bescheiden an der Abstimmung im Sejm teil und stimmt sogar für die „ungültigen“ Beschlüsse der Budgetkommission.

Welch eine Logik, welch eine Konsequenz, welch eine „Aufrichtigkeit“ der Argumente! Nicht wahr? . . .

Der Ueberfall der B.B. war planmäßig vorbereitet.

Der beispiellose Ueberfall der Abgeordneten des Regierungsblocks auf die Abgeordneten der Opposition nach Beendigung der Sonnabendsitzung des Sejm hat im Lande die hellste Empörung hervorgerufen. Die vom Nationalen Klub durchgeführte Vernehmung der Abgeordneten aller Parteirichtungen, die Zeugen des Ueberfalls gewesen sind, haben einstimmig ausgesagt, daß Ab. Rybarski, dem der Abg. Dobrzanski mit der Faust auf den Kopf schlug, nicht den geringsten Anlaß zu solch einem Vorgehen Dobrzanskis gegeben habe. Sämtliche Aussagen der Abgeordneten gehen dahin, daß der Ueberfall bereits vorher geplant gewesen sein muß, um durch Heraufbeschwörung einer Schlägerei den Sejm zu diskreditieren. Diese Auffassung wird schon allein dadurch bestätigt, daß die B.B.-Abgeordneten mit Gummiknüppeln bewaffnet zur Sejmsitzung erschienen sind. Eine weitere Bestätigung findet diese Auffassung durch die vom Vorsitzenden des Ukrainischen Klubs, Dimitri Lewicki, gemachten Aussagen. Abg. Lewicki sagte nämlich aus, daß ihm einer der Abgeordneten des Regierungsblocks noch vor der Sitzung gesagt habe, „einen Krach wird es erst am Ende geben.“

Die Sejmklubs des „Centrolew“ haben im Zusammenhang mit diesem Vorfall eine Entschließung gefaßt, worin sie ihrer Entrüstung über diesen Anschlag der B.B. Ausdruck geben. Die Tat des Abg. Dobrzanski wird „als beispiellose Form zur Offenbarung politischen Hasses und als ein Schritt bezeichnet, der mit dem Ehrbegriff nicht vereinbar sei“.

Der Young-Plan von der französischen Kammer angenommen.

Paris, 31. März. Die französische Kammer hat in der Nachtsitzung zu Sonntag um 2.30 Uhr früh den Gesetzentwurf über die Ratifizierung der Young-Gesetze mit 527 gegen 38 Stimmen angenommen. Gegen den Gesetzentwurf stimmte ein Teil der Ultrareaktionäre mit Marin. Die Sozialisten stimmten für die Ratifizierung.

Der Young-Plan tritt in Kraf, sobald ihn noch eine der anderen Gläubigermächte angenommen hat.

Landeskonferenz der DSAP in Schlesien.

Unsere Konferenzen sind Marksteine in der Entwicklung der Partei. Aus allen Gegenden sind am vorvergangenen Sonntag die Delegierten, Funktionäre und Vertrauensleute nach Königshütte geeilt, um zu hören, was ihnen die Partei für Weisungen zu den kommenden Wahlkämpfen zu geben hat. Und wir sind in der Hoffnung, daß sie nicht enttäuscht worden sind, sie haben sich nur überzeugen können, daß das, was ihnen in mündlichen Auseinandersetzungen bei verschiedenen Gelegenheiten gesagt worden ist, keine Phrase bedeutet, sondern der Tat entspricht.

Verhandlungsbericht.

Punkt 10 Uhr eröffnete Genosse Kowoll die Bezirkskonferenz mit einigen Einleitungsworten und betonte, daß die Aufgabe der Konferenz sein wird, die richtigen Wege für den bevorstehenden Wahlkampf zu finden.

Dann begrüßte Genosse Kowoll alle erschienenen Delegierten und Gäste, von den letzteren besonders den Vertreter der P.P.S., Genossen Janta, den Sejmabgeordneten und Parteivorsitzenden Kronig aus Lodz und die Genossen aus Bielitz.

Nach der Eröffnung wurde die Konferenz mit dem Gesang des „Gemischten Arbeiterchors“ in Königshütte begrüßt. Dann traten die ganz kleinen Sänger heran. die kleinen Sozialisten, unter Leitung der Genossin Kurzella und sangen das Arbeiterlied „Zum Lichte empor“. Das Herz schlug wärmer in der Brust, als die kleinen Sängerinnen und Sänger die Treue zum Sozialismus und zu der roten Fahne versicherten. Die Königshütter Genossen können stolz auf ihre kleinen Sänger sein, die auch reichhaltigen und tiefempfundenen Beifall ernteten.

In das Präsidium wurden die Genossen Dr. Glücksmann, Masurek und Ballon gewählt und darauf der Vorsitz vom Genossen Dr. Glücksmann übernommen.

Im Namen der Bezirksorganisation der P.P.S. begrüßte die Konferenz Genosse Janta. Der Redner wies darauf hin, daß wir inmitten des nationalen Hasses leben und die sozialistischen Arbeiter in den Nationalisten keine Freunde haben. Daher ist der Zusammenschluß aller Arbeiter, die in der Partei und Gewerkschaft organisiert sind, unbedingt notwendig. Redner wünscht der Konferenz den besten Erfolg.

Im Namen des Hauptvorstandes und der Lodzer Bezirksorganisationen begrüßte die Bezirkskonferenz Sejmabgeordneter Genosse Kronig. Der Redner weist auf die ernste Stunde hin, in der das schlesische Proletariat lebt. Wir leben im Zeichen der Diktatur und in diese Zeit fallen die Sejmwahlen in Schlesien. Der Schlesische Sejm wurde unter Mißachtung der Verfassung aufgelöst und man hat die Fristen, die in dem Organischen Statut für Sejmwahlen und Sejmeinberufung vorgesehen sind, verstreichen lassen. Das schlesische Volk wollte man mürbe machen und setzte Wahlen über Wahlen fest, zuerst für die Kommunen, die sich bereits ein halbes Jahr hinziehen und nicht beendet sind. In diesem Wahlkampfe befindet sich der größte Teil der D.S.A.P. in Polen. Der Sieg wird hier den Arbeitern zufallen, aber die erste Voraussetzung dazu ist die Einigkeit. Genosse Kronig wünscht der Konferenz den besten Erfolg.

Ueber die politische Lage sprach Genosse Kowoll. In seinem Referat besprach er die Aufgaben, die der erste Schlesische Sejm zu erledigen hatte, und zwar das Organische Statut abzuändern und das schlesische Wahlrecht zu beschließen. Keine dieser Aufgaben hat er gelöst, weil man dem Schlesischen Sejm die Autonomie nicht gegönnt hat und sie stets untergraben hat. Sieben verschiedene Parteirichtungen waren im Sejm vertreten, ging es aber um Arbeiterinteressen, so bildeten sie stets eine geschlossene Front gegen die Arbeiter. Nach dem Maiumsturz im Jahre 1926 haben sich die Parteien noch mehr zerschlagen und es ist zu erwarten, daß sie alle diese Gruppen und Grüppchen um Mandate bewerben werden, denn sie wollen alle die Arbeiter auf ihre Art retten.

Die Arbeiter haben im Volke in Schlesien eine große Majorität, aber sie können diese Majorität im Sejm vorläufig nicht erlangen.

Ueber die Deutsche Wahlgemeinschaft soll hier n.ch

viel geredet werden, denn unsere Stellungnahme zu dieser Partei ist allgemein bekannt. Sie meint es mit uns gut. aber nur in dem Sinne, daß wir ihr die Kastanien aus dem Feuer holen sollen und dazu sind wir eben nicht da.

Die Wahlgemeinschaft hat in Schulfragen nichts unternommen, denn sie beschränkt sich nur immer auf die Proteste, die sie in Genf vorbringt. Mit Protesten wird nichts erreicht. Die Schulfrage können nur wir und nicht Genf lösen. Die Genossen Kronig und Zerbe haben ein Schulprogramm ausgearbeitet, worauf wir uns stützen.

Eine der am meisten korrumpierten Parteien ist zweifellos die Sanacja Moralna, die aber auch sehr gern den lieben Gott für ihre politischen Geschäfte mißbraucht. In ihrem Wahlprogramm schwört sie auf den lieben Gott und will die Kirche retten. Die Korruption hat dieser Partei auf die Beine geholfen. Hier sei nur auf die Federacja Pracy hingewiesen, die Monatseinspritzungen von 10 000 Zloty erhält. Diese Partei kämpft offen gegen die Autonomie und will ihre Beseitigung, weil nach ihrer Auffassung die Autonomie das Deutschtum fördert.

Keine von diesen Parteien wird das Wirtschafts- und das Steuerproblem in Schlesien lösen, wir haben das gewaltige Problem der Arbeitslosigkeit vor uns, aber glaubt nicht, daß die bürgerlichen Parteien sich für die Lösung dieses Problems einsetzen werden.

Wir wollen die Arbeiterinteressen gemeinsam mit den P.P.S.-Genossen vertreten. Im alten Sejm bildeten wir auch gemeinsam einen Klub. Uns lag sehr viel daran, in die Sejmkommissionen einzudringen, weil gerade dort die größte Arbeit geleistet wird. Die nationalistischen Quertreibereien erschweren das gemeinsame Vorgehen beider Parteien zusammen im Wahlkampfe. Deshalb müssen wir separate Listen aufstellen und miteinander verbinden. Dadurch geht aber für die Arbeiter nichts verloren, vielmehr das Gegenteil ist richtig. Feig sind wir nicht und wir gehen in den Wahlkampf hinein, um für die Arbeiterinteressen und für den Sozialismus zu kämpfen.

An der Debatte, die auf seltener Höhe stand, beteiligten sich viele Genossen. Aus der Debatte ging hervor, daß die Genosse bereit sind, alle Mühe zu verwenden, daß die Partei aus diesem Wahlkampfe siegreich hervorgehen und in den Sejm in der ihr gebührenden Stärke einziehen möge. Dem schlesischen Arbeitervolk einen Arbeitersejm! Dem Sozialismus gilt unser ganzer Kampf, diesem Ziel unsere ganze Arbeit! Als Kandidaten wurden aufgestellt: Im ersten Wahlbezirk die Genossen Dr. Glücksmann und Lukas, im zweiten und dritten Wahlbezirk Gen. Kowoll als Spitzenkandidat, an zweiter Stelle in diesen Bezirken die Genossen Peschka und Buchwald.

In seinem Schlußwort hob Genosse Glücksmann hervor, daß Schlesien ein Industrieland mit Arbeiterbevölkerung ist. Im Schlesischen Sejm haben aber die Kapitalisten bzw. ihre Sympathiker die Mehrheit gehabt. Die Arbeiter müssen dafür sorgen, daß ihre Stimmen zur Geltung kommen. Wir müssen alle Arm in Arm für den Sieg und für die D.S.A.P.-Listen eintreten.

Damit war die Tagesordnung erschöpft und die Konferenz wurde geschlossen.

Wieviel kostet Polen der letzte Pilsudski-Brief?

Die „Frankfurter Zeitung" berichtete am 27. März über den Verlauf der Regierungskrise in Polen und bringt im Zusammenhang damit folgende Meldung ihres Warschauer Berichterstatters: „Hier stellt man sich die Frage, ob ein solches Spiel mit den gesetzgebenden Körperschaften zur Zeit einer so schweren Wirtschaftskrise am Platze ist. Gleichzeitig wird auf die Tatsache hingewiesen, daß die Anleihe in Höhe von 25 Millionen Dollar für das Zündholzmonopol, über welche die Verhandlungen in den nächsten Tagen abgeschlossen werden sollten, nicht zustande gekommen ist. Der schwedische Zündholzkonzern Kreuger, der Polen diese Anleihe gewähren wollte, hat nämlich nach dem Erscheinen des letzten Pilsudski-Briefes die Verhandlungen plötzlich abgebrochen, was als Antwort auf diesen Artikel angesehen werden muß."

Zusammenstoß zwischen Vergnügungsdampfer und Barke.

London, 31. März. Nach Berichten aus St. Helena im Staate Oregon, stießen am Sonntag abend auf dem Flusse Columbia eine Barke und ein Vergnügungsdampfer zusammen. Dabei wurden eine Frau und zwei Männer getötet und mehr als zwanzig Personen zum größten Teil schwer verletzt. Bei dem Zusammenstoß war die Beleuchtung der beiden Schiffe zerstört worden, so daß ein Teil der Personen, die im Anschluß an den Zusammenstoß über Bord sprangen oder über Bord geschleudert wurden, in der Dunkelheit nur schwer gerettet werden konnten. Infolgedessen steht die genaue Zahl der Opfer noch nicht einwandfrei fest. Anscheinend ist das kleinere der beiden Schiffe bei dem Zusammenstoß gesunken.

Wie die Kommunisten den Klassenkampf führen.

Paris, 31. März. Auf einer Kundgebung der französischen sozialistischen Partei in Lens, auf der Paul Boncour eine Rede halten sollte, kam es am Sonntag abend zu schweren Störungen und Zwischenfällen durch die Kommunisten. Als die Sozialdemokraten einen Umzug machen wollten, mischten sich die Kommunisten unter die Teilnehmer und machten während des Marsches einen Höllenlärm. Nach dem Umzug wollten sich die Sozialdemokraten nach dem Gewerkschaftshaus begeben. Diese Gelegenheit benutzten die Kommunisten, um auf kurzem Wege dorthin zu gelangen und die Eingänge zu dem Gebäude zu besetzen. Die Ortspolizei, die die Gefahr vorausgesehen hatte, ersuchte vergebens, den Sozialisten einen freien Durchgang zu verschaffen. Im nächsten Augenblick war der schärfste Kampf im Gange. Nachdem etwa ein Dutzend Polizeibeamte verwundet worden waren, rückten Gendarmerie und Abteilungen der Mobilen Garde heran, die sich in der Nachbarschaft verborgen gehalten hatten, und machten die Straße frei. Paul Boncour, der sich in dem Handgemenge von seinen Freunden getrennt hatte, konnte erst nach großen Schwierigkeiten das Gewerkschaftshaus erreichen.

Aus Welt und Leben.

Automarder in Berlin.

Berlin, 31. März. In den beiden letzten Nächten wurden in Berlin sieben Autos gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Die neue Regierung in Deutschland.


Dr. Brüning (Zentrum)


Dr. Wirth (Zentrum)


Moldenhauer (Deutsche Volkspartei)


Dr. Bredt (Wirtschaftspartei)


Dr. Stegerwald (Zentrum)


Schiele (Deutschnational)


von Guerard (Zentrum)


Groener (Unparteiisch)


Schätzel (Bayrische Volkspartei)

Tagesneuigkeiten.

Weihe des Lokals der Handwerkerkammer.

Der gestrige Sonntag war ein Festtag des Lodzer Handwerks: Das neue Lokal der Handwerkerkammer in der Ewangielicka 18 wurde eingeweiht. Der Lokalweihe ging ein Festgottesdienst in der Kostka-Kathedrale voraus. Die Weihe wurde vom Bischof Tymieniecki vollzogen. Eine längere Ansprache hielt der Wojewode Jaszczolt. Der Direktor der Handwerkerkammer Piekarski verlas sodann den betreffenden Absatz aus dem Goldenen Buche, in das sich alle Gäste eintrugen. Zu Mittag fand in Gegenwart der Behörden eine Vollversammlung der Kammer statt, in der über die bisherige Tätigkeit der Handwerkerkammer Bericht erstattet wurde.

Eine Frau in den Brunnen gefallen und schwer verletzt.

Gestern ereignete sich im Dorfe Stare Chrosty bei Lodz ein schrecklicher Unfall. Bei dem Waldläufer des Dorfes Kudlik waren einige Frauen aus der Nachbarschaft zusammengekommen. Das Haus des Kudlik liegt etwas außerhalb des Dorfes und die Frauen mußten, als sie abends nach Hause gehen wollten, in der Finsternis querfeldein gehen. Plötzlich schrie eine der Frauen auf und die anderen eilten, ein Unglück vermutend, zurück in das Haus des Waldläufers, um Licht zu holen. Als die Stelle, durch das Licht beleuchtet, hell vor den Frauen lag, sahen sie, daß sie dicht an einem ungeschützten Brunnen vorbeigegangen waren. Eine von den Frauen, und zwar die im Dorfe wohnende Marjanna Garnysowa ist in der Finsternis in den Brunnen gefallen. Da in dem Brunnen verhältnismäßig wenig Wasser war, ist die Unglückliche nicht ertrunken, erlitt aber bei dem Sturz erhebliche Verletzungen. Man holte sofort Stricke herbei und versuchte die Schwerverletzte aus dem Brunnen zu ziehen. Doch hielten die Stricke die Last nicht aus, und als sie schon fast an die Oberfläche heraufgezogen war, zerrissen die Stricke und die Garnysowa fiel abermals in den Brunnen hinab. Nach langen Bemühungen gelang es endlich, die Frau aus dem Brunnen zu ziehen. Die Schwerverletzte wurde in ein Krankenhaus in Lodz gebracht, doch haben die Aerzte keine Hoffnung, sie am Leben zu erhalten. Gegen den Waldläufer Kudlik wurde ein Protokoll verfaßt und er wird sich vor dem Gericht zu verantworten haben. (p)

Den Bruder mit dem Hackmesser schwer verletzt.

Die Polizeibehörden wurden gestern in das Haus in der Wesola 12 gerufen, wo in der Familie Kozlowski der älteste Sohn der Kozlowskis, Felix, von seinem Bruder mit einem Hackmesser schwer verletzt wurde. Zwischen den Brüdern Felix und Zygmunt Kozlowski waren in den letzten Tagen wiederholt Streitigkeiten und Schlägereien ausgebrochen. Felix, der vor kurzem aus dem Gefängnis auf einen Erholungsurlaub entlassen war, beschuldigte seinen Bruder, daß dieser ihn bei der Polizei angezeigt habe. Gestern kehrte Felix Kozlowski von einem Besuch bei Bekannten nach Hause zurück und sagte dem Bruder, daß er jetzt sicher sei, daß Zygmunt ihn bei der Polizei verraten habe. Zygmunt Kozlowski, der vor einem tätlichen Angriff seitens seines Bruders Angst hatte, ergriff ein Hackmesser und brachte dem Felix drei schwere Wunden am Kopfe bei. Felix brach blutüberströmt und besinnungslos zusammen. Die Rettungsbereitschaft brachte den lebensgefährlich Verletzten in ein Krankenhaus. Zygmunt Kozlowski wurde verhaftet. (p)

Gefährlicher Brand.

In den Nachmittagsstunden des Sonnabend wurde die Lodzer Freiwillige Feuerwehr in das Haus in der Narutowicza 11 gerufen. Der Brand war auf dem Dachboden des Hauses, das einem gewissen L. Warhaftig gehört, ausgebrochen. Unverzüglich trafen am Brandorte der 1., 2., 3. und 10. Löschzug der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr am Brandorte ein. Die Rettungsaktion leitete der Kommandant der Feuerwehr, Dr. Alfred Grohmann. Nach zweistündiger Arbeit gelang es der Feuerwehr, den Brand zu lokalisieren und das Feuer zu löschen. Der angerichtete Schaden beträgt über 5000 Zloty. Der Brand wurde durch unvorsichtiges Umgehen mit Licht von einem Dienstmädchen, das die Wäsche auf dem Boden nachsehen wollte, verursacht. (p)

Die Flucht aus dem Leben

Der 42jährige arbeitslose Marcin Korczynski versuchte gestern seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu bereiten. Korczynski hatte sich erst betrunken und dann den Selbstmordversuch unternommen. Er wurde aber noch gerettet und von der Rettungsbereitschaft in das Radogoszczer Krankenhaus gebracht. — In der Napiurkowskiego 19 versuchte der 60jährige arbeitslose Theodor Habert in seiner Wohnung Selbstmord zu begehen. Der Lebensmüde hatte eine große Dosis Jod zu sich genommen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft spülte dem Habert den Magen aus und brachte ihn ins Krankenhaus. (p)

Aus dem Reiche.

Tomaschow. Eine Rabenmutter und Diebin. In Tomaschow in der Wladyslawska 24 wurde auf dem Hofe von dem Wächter des Hauses ein Kind männlichen Geschlechts gefunden, das noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Das Kind wurde nach dem Krankenhause gebracht, wo es bald darauf verstarb. Die sofort von der Polizei eingeleitete Untersuchung führte bald zur Festnahme der entarteten Mutter, die sich als die Bendziner Einwohnerin Eleonore Piontka erwies, die auch im Verdachte steht, verschiedene Diebstähle begangen zu haben. Die entartete Mutter wurde im Gefängnis untergebracht. Die Leiche des Kindes wird seziert werden, um die eigentliche Todesursache festzustellen. (w)

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

Exekutive des Bezirksrats der Stadt Lodz.

Montag, den 31. März d. J., um 7 Uhr abends, findet eine Sitzung der Exekutive statt.

Sport·Turnen·Spiel

Der Kampf um die Punkte.

L.Sp.u.Tv. und Polonia schlagen ihre Gegner. — Wislas erwarteter Sieg über Warszawianka.

Der vergangene Sonntag brachte wiederum zwei Ueberraschungen. In Lodz gelang es dem L.Sp.u.Tv. nach hartem Kampf Warta 3:2 zu schlagen. Cracovia mußte sich in Warschau mit 1:0 von der Polonia geschlagen bekennen. Das erwartete Ergebnis wurde nur von Wisla erzielt. Sie schlug Warszawianka mit 3:1 Toren.

L.Sp.u.Tv. — Warta 3:2 (1:0).

Herbstreich erzielt den Hat-trick.

E.K. Die zweite Schlacht um die Punkte ist geschlagen. Ein verdienter, schwer erkämpfter Sieg ist errungen. Gestern hat die Mannschaft des L.Sp.u.Tv. bewiesen, daß sie imstande ist, keinen geringeren als den Ligameister Warta zu überwältigen, und voll und ganz seinen Mann zu stellen versteht. Bewundernswert war der Elan und die Wucht, mit der die Sportler in den Kampf zogen. Manchmal ließen die Kräfte einzelner nach, da stand Falkowski im Tor und verteidigte sein Heiligtum. Neben ihm tat sich Wildner hervor, der wieder seinen früheren, klärenden, befreienden Schuß hatte, dagegen mißlangen Mikolajczyk viele Stöße. Die Läufer erreichten alle ihre Form. Wünsche kämpfte aufopfernd und scharf. Pogodzinski, der den schnellen und raffinierten Innensturm Wartas gegen sich hatte, entledigte sich seiner nicht leichten Aufgabe zufriedenstellend. Zu sehr defensiv spielte Wippich. Der Angriff in der Aufstellung Bergmann, Voigt, Krulik, Herbstreich, Franzmann II hatte in Herbstreich den erfolgreichsten Stürmer und zugleich den gefährlichsten und entschlossensten Stürmer. Bergmann war diesmal bedeutend schneller und brachte eine Anzahl guter Flanken zur Mitte. Wenig Routine besitzt noch Voigt, der jedoch von Spiel zu Spiel besser wird. Krulik und Franzmann II waren die schwächsten in diesem Quintett. Alles in allem genommen, muß man sagen, daß die Mannschaft nicht gut, aber verantwortungsvoll gespielt hat. Das Spiel war außergewöhnlich schwer, hart und schnell.

Der Polenmeister Warta hat uns nicht überrascht. Die Mannschaft befindet sich zwar noch nicht in Hochform, besitzt aber bei weitem mehr technische und taktische Reife als die Lodzer. Ihre Stärke liegt in einer unheimlichen Schnelligkeit und ihre Spieler sind so gut trainiert, daß sie das Tempo zu jeder Zeit forcieren können. Der beste Mann ist Wojciechowski, der sehr schnell ist, über einen kräftigen Schlag verfügt und ein ausgeprägtes Stellungsspiel betreibt. Fontowicz ist ein ausgezeichneter Torhüter, der linke Verteidiger spielt scharf, rücksichtslos und hat ebenfalls einen sicheren Schuß. Von den Stürmern ist der Rechtsaußen, der Halblinke Smiklak und der Internationale Stalinski zu erwähnen. Das Spiel Wartas ist ungewöhnlich flink. Der Ball wird präzis abgegeben. Jeder Mann ist technisch und taktisch gut beschlagen. Diese Elf hat wiederum die größten Aussichten Ligameister zu werden.

Schiedsrichter Walczak-Warschau war gerecht. Uebersah lediglich Kleinigkeiten, die keinen Einfluß auf den Ausgang des Spieles hatten.

Ueber die 4000 Zuschauer gibt es nur ein Wort des Lobes; sie waren diesmal absolut unparteiisch, beklatschten die schönen Aktionen der Gäste ebenso wie die der Einheimischen. Sowohl Herbstreich, bei den drei von ihm erzielten Toren, wie auch Smiglak bei seinen zwei Goalerfolgen wurden mit Anerkennung belohnt. Die Torleute Fontowicz und namentlich Falkowski erhielten Sonderapplaus.

Der Spielverlauf war jederzeit interessant. Hier und da werden zahlreiche Torgelegenheiten vergeben. Bei einem Zusammenstoß mit Herbstreich muß Fontowicz verletzt das Spielfeld verlassen. Bald darauf muß der Reservetormann einen scharfen Schuß Herbstreichs passieren lassen. Halbzeit 1:0.

Nach Seitenwechsel ist Warta überlegen und erzielt nach einigen Eckbällen den Ausgleich durch den Halblinken, der auch gleich darauf die Posener durch einen Kopfball zum Führungstreffer verhilft. Allmählich kommen die Sportler auf. Herbstreich erzielt nach einer Vorlage den Ausgleich und drei Minuten vor Schluß den vielbejubelten Siegestreffer.

Polonia — Cracovia 1:0 (1:0).

Warschau. Zu dem Spiel mit Cracovia trat Polonia mit zwei neuerworbenen Spielern an, und zwar mit Pazurek II und Malik. Dieser Umstand hatte zur Folge, daß Polonia bedeutend besser als gegen L.Sp.u.Tv. spielte, und einen verdienten Sieg zu landen vermochte. Cracovia trat ohne Kaluza, Sperling und Mysiak an. In den ersten 15 Minuten sind die Krakauer überlegen, aber in der 17. Minute schießt Pazurek II, nach einer Flanke Szczepaniaks, den einzigen siegbringenden Treffer. Nach Seitenwechsel ist das Spiel ausgeglichen. Malik verschießt drei Minuten vor Schluß einen Elfmeter für Polonia. 3000 Zuschauer. Schiedsrichter Slomcanmski.

Wisla — Warszawianka 3:1 (2:1).

Krakau. Warszawianka hinterließ trotz dieser Niederlage einen sehr guten Eindruck. Wisla erzielt das erste Tor in der 30. Minute durch Lubowiecki. Bald darauf erhöht Ketz auf 2:0. Warszawianka ripostiert und holt einen Punkt durch Piliszek auf. Nach Seitenwechsel hält Warszawianka das Tempo nicht durch. Wisla erzielt durch Reyman das 3. Tor. 4000 Zuschauer. Schiedsrichter Gulicz.

Der Stand der Ligameisterschaft.

	Vereine	Spiele	Siege	Unentschieden	Niederlagen	Tore für	Tore gegen	Punkte
1.	Polonia	2	1	1	—	3	2	3
2	L Sp u. Tv.	2	1	1	—	5	4	3
3	Wisla	1	1	—	—	3	1	2
4	Warta	2	1	—	1	5	3	2
5	Warszawianka	2	1	—	1	4	4	2
6	Garbarnia	1	—	—	1	1	3	—
7.	Cracovia	1	—	—	1	—	1	—
8	Ruch	1	—	—	1	—	3	—
9	Czarni	—	—	—	—	—	—	—
10	Legia	—	—	—	—	—	—	—
11	L K. S.	—	—	—	—	—	—	—
12	P[illegible]on	—	—	—	—	—	—	—

Lodzer Fußball.

Quo vadis „Touring"?

Touring-Club — L.Sp.u.Tv. Ib 1:2 (1:1).

Das Resultat spricht für sich selbst. Die zu Unrecht aus der Liga „herausgestimmten" Violetten haben am Sonntag vormittag eine seit Jahren in Lodz nicht gewesene Sensation hervorgerufen. Denn es ist noch lange kein Beweis seiner moralischen Mitgliedschaft als Ligamannschaft, eine Polonia zu besiegen, um dann mit L.Sp.u.Tv. Reserven zu verlieren. Die Rollen haben sich fatal vertauscht. Das Spiel an und für sich kann als interessant bezeichnet werden. Abwechslungsreiche brenzliche Momente kennzeichnen den Verlauf desselben. Wenn L.Sp.u.Tv. angenehm überraschte, so kann von Touring das Gegenteil gesagt werden. Die alte Schwäche — das Torpech — verfolgte auch hier die Violetten fatal. Touring spielte mit Ligabesetzung — Karasiak usw. Die Schwarzen mit Wolfangel und Franzmann I. Das erste Tor für Schwarz erzielt Wildner II in der 16. Minute, 20 Minuten später holt Violett durch Michalski II auf. 1:1. Halbzeit. Nach Halbzeit ein scharfer Kampf. Violett vergibt zwei Elfer, dagegen sendet Biniecki für Schwarz das siegbringende Tor ein. Spielleiter Grajwoda war dem Spiel nicht gewachsen.

Bieg — Sokol 2:0 (1:0)
L.K.S. Ib — Union 5:2 (1:0)
W.K.S. — Orkan 1:0 (0:0)
Hakoah — Burza 4:0
Kadimah — Kraft 2:3 (1:2)
Sokol II — Bieg II 3:1 (2:0)
W.K.S. II — Orkan II 6:0 (1:0).

Internationaler Fußball.

Prag. Slavia — Vienna 3:1, (3:1), Sparta — Kladno 5:1, Bohemians — Cechie Karlin 6:1, Victoria Zizkow — Kolin 2:1 (1:1).

Berlin. Hertha B.S.C. — Südstern 11:0, Preußen — Union Oberschöneweide 1:2, Minerva — Weißensee 5:2, Tennis-Borussia — Sportverein 92 1:5 (0:1).

Süddeutschland. Fürth — Pirmasens 10:0.

Platzeröffnung des R.T.S. Widzew.

Am vergangenen Sonntag fand die feierliche Platzeröffnung des R.T.S. Widzew statt. Anläßlich dieser Feier wurden Freundschaftsspiele durchgeführt:

Fußball: Skra-Warschau — Widzew 5:1 (2:0)!
Korbball: Widzew — Skra 33:11.
Netzball: T.U.R. — Widzew 30:15.

Das Korbballturnier in Posen.

Am vergangenen Sonnabend und Sonntag fand in Posen ein Korbballturnier statt. Die Ergebnisse waren folgende: Lodz — Warschau 18:14 (9:13), Posen — Pommerellen 44:14 (26:12), Posen — Lodz 25:15 (13:8), Warschau — Pommerellen 37:15 (13;8).

Boxen.

Oesterreichs Team gegen Polen.

Wie bereits berichtet, findet am 11. April im Sophiensaal der erste Länderkampf zwischen Oesterreich und Polen statt. Der österreichische Verbandskapitän Kostersitz hat folgende Boxer für den Kampf nominiert: Fliegengewicht: Meister Kuschner (Ersatz Ehsbüchl); Bantamgewicht: Meister Lindenheim (Ersatz Illichmann); Federgewicht: Meister Siegert (Ersatz Semrad(; Leichtgewicht: Meister Gutfreund (Ersatz Henget); Weltergewicht: Meister Magyar (Ersatz Häring oder Wannek); Mittelgewicht: Altmeister Rauter (Ersatz Latzek); Halbschwergewicht: Meister Aschenbrenner (Ersatz Windholz); Schwergewicht: Meister Anderschitz (Ersatz Stransky).

Schmeling — Sharkey vorverlegt.

Die Madison-Square-Garden-Gesellschaft, die als Veranstalter des Weltmeisterschaftskampfes Schmeling — Sharkey gilt, gab ohne Angabe eines näheren Grundes bekannt, daß das für den 26. Juni vorgesehene Match, das wieder zugunsten des Milchfonds durchgeführt wird, auf Donnerstag, den 12. Juni, vordatiert wird.

Striblings Europa-Tournee,

in deren Mittelpunkt ein Kampf gegen Phil Scott im Juni in London stehen soll, wird am 25. April in Sheffield mit einem Kampf gegen Don Shortland beginnen. Es folgt ein Kampf gegen Roberto Roberti am 1. Mai in Paris, eine Begegnung mit dem Europameister Pierre Charles am 15 Mai in Brüssel.

Das kostspielige England.

In einer Sitzung des Oesterreichischen Fußballbundes referierte der Vizepräsident Staatsanwalt Fickeis über das Spiel gegen England, das nunmehr definitiv Mittwoch, den 14. Mai, in Wien stattfindet. Sollte es regnen, so wird der Kampf auf den nächsten Tag verschoben. Das erste Treffen auf dem Kontinent tragen die Engländer am 9. Mai in Berlin gegen Deutschland aus. Interessant ist, daß sie in Wien 50 Prozent von der Einnahme nach Abzug der Lustbarkeitssteuer erhalten.

Neuer Schwimm-Weltrekord.

Die australische Schwimmerin Frl. Mealing zeigte in Melbourne eine bemerkenswerte Form, denn es gelang ihr, den von der Amerikanerin Lisa Lindström mit 11:56,2 gehaltenen Weltrekord im Rückenschwimmen über 150 Yards auf 1:55,1 zu verbessern.

Das „Blaue Band des Ozeans".

Das „Blaue Band" hat nichts mit dem blauen Ozean zu tun, sondern ursprünglich galt auf der ganzen Welt „The Blue Ribbon", also das „Blaue Band" des Hosenbandordens, als höchste Auszeichnung, als erster Preis. Daher wurde diese Bezeichnung später auf Rennen und sonstige Wettkämpfe, zuletzt auf Wettfahrten der Schiffe zwischen Europa und Amerika, übernommen. Die ersten dieser Fahrten wurden in den achtziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts unternommen, wobei die Engländer vor den Holländern und Franzosen ständig Sieger blieben, während die sonst so rekordwütigen Amerikaner sich um das „Blaue Band" niemals ernsthaft bemüht haben.

Anfangs rechnete man die Rekordstrecke von Southampton bis zur Freiheitsstatue im Neuyorker Hafen, doch seitdem die großen deutschen und englischen Schiffe vor Verlassen des Kanals noch den französischen Hafen Cherbourg anlaufen, wird von dort bis zu den Neuyorker Feuerschiffen gestoppt. Vor dem Kriege, genau genommen von 1895 an, gab es zwischen den Deutschen und Engländern fast keine heftigere Rivalität als um das „Blaue Band". Seitdem der deutsche Doppelschraubendampfer „Kaiser Wilhelm der Große" sich den englischen Schiffen überlegen gezeigt hatte, war es mit der Ruhe der Briten vorbei. Immer neuere, immer schnellere Dampfer verließen die Docks, um den Kampf aufzunehmen.

Im Jahre 1907 gelang es dann dem schnellsten Schiff, das Deutschland bis vor einem Jahre im Dienst hatte, der „Kronprinzessin Cäcilie", einen geradezu phantastischen Schnelligkeitsrekord aufzustellen, den sie nicht weniger als 7 Jahre hielt. Erst kurz nach dem Ausbruch des Krieges riß die unwahrscheinlich schnellere „Mauretania" das „Blaue Band" wieder an sich, nachdem ein Jahr vorher der Riese „Titanic" bei seiner Jungfernfahrt der Rekordsucht zum Opfer gefallen war. Kapitän Smith verminderte trotz auftretender Eisberge die Geschwindigkeit nicht. Das Schiff sank und riß 1300 Menschen in die Tiefe. Die „Mauretania" hat übrigens nach dem Kriege ihren alten Rekord noch mehrfach, zuletzt auf 5 Tage, 2 Stunden, 34 Minuten verbessert.

Erst der „Bremen" blieb es vorbehalten, im Juli 1929 für Deutschland das „Blaue Band" erstmalig wieder zu erobern, gleichzeitig aber als erstes Schiff der Welt die Strecke von Cherbourg bis zu den Neuyorker Feuerschiffen in weniger als fünf Tagen (genau 4 Tage, 17 Stunden, 42 Minuten] zurückzulegen. Lange hat sich die „Bremen" aber ihres Rekordes nicht freuen können. Ihr Schwesterschiff, die „Europa", die am 25. März d. J. bei den Neuyorker Feuerschiffen eintraf, hat die Rekordzeit der Bremen um 54 Minuten, also fast eine Stunde unterboten und brauchte für die Strecke Cherbourg—Feuerschiffe nur 4 Tage, 16 Stunden und 48 Minuten. Es hat somit wiederum ein deutsches Schiff das „Blaue Band des Ozeans" errungen.

Verantwortlicher Schriftleiter Otto Heike.
Herausgeber Ludwig Kuk. Druck «Prasa», Lodz. Petrikauer 101

Goldmann und Geyer

Roman von Grete von Saß

145

Geyer ging in Westphals Arbeitszimmer. Er sah sich nach den Geschäftsbüchern um. Sie waren irgendwo eingeschlossen. Er versuchte die Kästen des Schreibtisches aufzuziehen; sie waren verschlossen. Verschlossen waren auch die Türen des eisernen Geldschrankes. Ihm fiel ein, daß er ja den Doppelschlüssel zu diesem besaß. Er holte ihn aus seinem Schreibtisch. Schloß den Schrank auf. Er fand die Bücher darin. Er sah hinein. Fein säuberlich standen die Zahlenreihen untereinander. Was wollte er? Wenn da etwas nicht in Ordnung war, dann konnte er es nicht so schnell ermitteln. Wie kam er eigentlich auf den Verdacht, daß Westphal etwas veruntreut haben könne? Daß er ihn heute als unverläßlich erkannt habe — Herrgott, deswegen brauchte er doch noch lange kein Dieb zu sein!

Er klappte die Bücher zu, verschloß sie. Es war, als ob er mit ihnen die Sorge um sein Geld verschloß.

Eine andere drängte sich vor, eine viel schlimmere, die um Hanna. Er hatte schon lange keinen Zweifel mehr, daß sie mit dem Menschen etwas hatte. Es kränkte ihn, kränkte ihn um so mehr, als er machtlos dagegen war. Er durfte es nicht einmal merken lassen, daß er es wußte. Und doch lebte er in beständiger Furcht vor einem Eklat...

* * *

Ida kam in ihre leere Wohnung. Ihre Schwiegermutter fragte mit verdrossenem Gesicht, wo sie denn schon herkäme. Der Hermann rechnete wohl noch gar nicht auf ihre Heimkehr. Warum sie denn nie geschrieben habe? Ida zog die Schultern hoch.

„An wen sollte ich schreiben?"

Sie fragte nicht nach ihrem Manne. Sie schien ihn nicht zu vermissen.

Am folgenden Tage kam Westphal. Er war unangenehm überrascht von ihrer Anwesenheit. Ohne sie noch begrüßt zu haben, fragte er: „Sind Geyers auch schon zurück?" Sie bejahte es kurz.

Er ging ins Geschäft, und suchte dort sofort Geyer auf.

„Entschuldigen Sie, Schwager; ich ahnte ja nicht, daß Sie schon gestern eintreffen würden, sonst hätte ich meine Fahrt aufgeschoben. Ich wollte Sie mit einem guten Geschäft überraschen. Vor einigen Tagen ist der Vertreter einer Luckenwaldener Tuchfabrik hier gewesen und hat uns eine außerordentlich günstige Offerte gemacht. Ich zog unseren Einkäufer Kirsten zu Rate, und er war dafür, zu kaufen, was man nur kriegen kann. Nun fuhr ich mit ihm zusammen nach Luckenwalde, um einen größeren Einkauf zu machen."

„Kirsten war mit Ihnen?"

„Ja — ja, natürlich! Ich verstehe doch zu wenig von der Sache, um sie allein zu machen."

Seine Sicherheit irritierte Geyer. Wenn er mit Kirsten zusammen war, dann war sein Verdacht, daß er mit Hanna die Tage verlebt hatte, unbegründet. Er nahm sich vor, später mit Kirsten zu sprechen. Er zweifelte nicht daran, daß er mit Westphal in Luckenwalde gewesen war; aber er wollte doch noch Genaueres darüber hören.

Was er darüber hörte, beruhigte ihn. Daß es ihm doch immer so mit dem Westphal ging; wenn er Mißtrauen gegen ihn hegte, was ihm schon einige Male passiert war, dann erwies sich das als unbegründet. Und doch war er fest davon überzeugt, daß dem Kerl nicht über den Weg zu trauen war. Aber schlau war der; er war einfach nicht zu fassen. Das mit Hanna verhielt sich wohl nicht so, wie er vermutet hatte. Gewiß war es ein Zufall, daß sie zur selben Zeit, wie er, von zu Hause fort war.

Hanna kam nun wieder zu ihnen ins Haus. Sie bat Lotte, Nora noch einstweilen zu behalten; in ihrer Wohnung sei eben viel Unruhe, vor dieser möchte sie das Kind bewahren. Sie habe Handwerker anstellen müssen, die die Wohnung renovierten. Lotte sagte ihr, daß sie im August ihre Niederkunft erwarte, bis zu der sie Nora wohl nicht im Hause behalten möchte. Hanna versprach, Nora bis dahin abzuholen.

Die Mutter kam aus Thüringen zurück. Sie sah frisch und verjüngt aus.

„Jott, Lotteken, war das schön, wieder mal den Jungen um sich zu haben! Nich mehr allein zu sein. Herrgott, Lotte, das Alleinsein hier — das is so unerträglich schwer! Nu war ich's auf einmal nich mehr. Der Junge war Tag und Nacht bei mir. Er hatte ja Ferien. Wir sind jeden Tag zusammen ausjejangen, und der Junge hat mir nu allens erzählt. Es sind jammervolle Zustände da im Pädagogium. Er muß weg von da. Ich hab' nu allens mit Hans besprochen, der schult 'n aus und nimmt ihn zu sich. Da laß ich mir nu ooch von Jakob nich mehr zwischen reden."

* * *

Einige Zeit belauerte Geyer seinen Schwager Westphal; aber er konnte nichts entdecken, was sein Mißtrauen gegen ihn bestärkte. Auch an Hannas Benehmen fiel ihm nichts Besonderes auf. Eines Tages rief ihn Eva telephonisch an. Er sollte einmal zu ihr kommen; sie habe etwas mit ihm zu besprechen. Er ging noch am selben Tage zu ihr.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- u. Kinoprogramm.

Kammerbühne: Heute und folgende Tage „Jazzbandsänger"

Splendid: Tonfilm: Al Jolson als „Jazzbandsänger"

Beamten-Kino: „Pariser Girls"

Capitol: „Die Jungfrau von Kairo" (Araberin)

Casino: „Das größte Opfer der Frau"

Grand Kino „Gefangene Seelen"

Kino Oswiatowe „Polizeimeister Tagiejew und „Tarzans weitere Abenteuer"

Luna: „Wüstennächte"

Przedwiosnie: „Die wilde Orchidee"